



INSTITUT CHRISTUS KÖNIG UND HOHEPRIESTER

DER BRIEF DES GENERALVIKARS

FEUERWEHRHEIMSTRASSE 40 83457 BAYERISCH GMAIN

Institutsnachrichten im Februar 2013



Bayerisch Gmain,
im Februar 2013

Liebe Freunde des Instituts Christus König,

Papst Benedikt XVI., schreibt in seinem neuen Buch über die Kindheit Jesu:



*Die Verehrung des Jesus-
kindes ist in unserem
Institut nicht nur auf die
Weihnachtszeit beschränkt.
Gott wurde nur im Hin-
blick auf unsere Erlösung
ein wehrloses Kind.*

„Gott ist Liebe. Aber die Liebe kann auch gehasst werden, wo sie das Heraustreten über sich selbst hinaus fordert. Sie ist nicht romantisches Wohlgefühl. Erlösung ist nicht Wellness, ein Baden im Selbstgenuss, sondern gerade Befreiung von der Verzwängung ins Ich hinein. Diese Befreiung kostet den Schmerz des Kreuzes.“

Um die Annahme des Kreuzes zu erleichtern, ist Gott Kind geworden. Schon im Kind beten wir den Erlöser der Welt an und den liebenswertesten König unserer Herzen.

Christus, Gott und Mensch zugleich, nahm von Beginn seines irdischen ‚Aufenthalts‘ das denkbar beschwerlichste Menschenleben auf sich, um ohne Unterbrechung und Umweg auf seine Vollendung am Kreuz zuzugehen. Der diesjährige fast lückenlose Übergang zwischen weihnachtlicher Zeit, die mit Mariae Lichtmess am 2. Februar abschloss, und der Fastenzeit, die am Karfreitag ihren Höhepunkt findet, mag uns Anlass zur tieferen Betrachtung sein.

In dem vom hl. Franz von Sales geschätzten Traktat über das Fegefeuer schreibt die hl. Katharina von Genua: „Die

fundamentale Ursache aller Schmerzen und Leiden ist die Sünde, die Erbsünde und die persönliche aktuelle Sünde. Gott hat die Seele rein, lauter und frei von jedem Sündenmakel und mit einem sicheren, beseligenden Drang (Instinkt) auf Ihn hin erschaffen. Dieser Drang wird durch die Erbsünde vermindert. Kommt dazu dann noch die persönliche aktuelle Sünde, so nimmt dieser Drang noch mehr ab. [...] Wenn sich eine Seele (wieder) dem Zustand nähert, in welchem sie ursprünglich von Gott rein und lauter geschaffen worden ist, so wird jener beseligende Drang wieder freigelegt und wächst mit solcher Vehemenz und solcher Glut der Liebe, die diese Seele zu ihrem letzten Ziel hinzieht, dass es ihr unerträglich erscheint, noch weiter gehindert sein zu müssen.“

Gott hat uns in seiner Barmherzigkeit alle Mittel an die Hand gegeben, um diese „Wiedervereinigung mit Gott“ zu ermöglichen: Im Gebet und in den Sakramenten schenkt Er uns die Gnaden, die wir



*S. Ex. Msgr. Guiseppe Sciacca,
Generalsekretär des Vatikanstaates,
besuchte am Fest des hl. Franz von
Sales Gricigliano und zelebrierte
dort ein Pontifikalamt.*



Am Vorabend des Festes zum hl. Franz von Sales wurden vier neue Postulantinnen, darunter auch Maria Goderski aus Nordrhein-Westfalen, als dritte Deutsche, in den Schwesternkonvent aufgenommen. Zum Zeichen ihrer Zugehörigkeit erhielten sie von Msgr. Wach ein Cape, das sie in der Liturgie und bei der täglichen Anbetung des Allerheiligsten tragen.

benötigen, um immer neu eine Umkehr zu ermöglichen. Selbsterkenntnis, Großzügigkeit, im Entschluss umzukehren, und Ausdauer im täglichen Kampf gegen uns selbst – all das sind Früchte der göttlichen Gnade, die uns immer neu geschenkt wird. **Die Sakramente sind die Kanäle, in denen das Wasser dieser Erneuerung fließt und das am Kreuz als Quelle fortwährend entspringt.** In der göttlichen Liturgie wird uns dieses Wasser in wunderschönen Gefäßen gereicht, in denen wir mit großer Sicherheit das wahre Wasser der Gnade Christi empfangen dürfen.

Nutzen Sie deswegen die vermehrten Gnaden der heiligen Fastenzeit für eine gut vorbereitete Beichte. (Zur Vorbereitung können die Erklärungen unseres liebenswerten Patrons, des hl. Franz, mit seiner ‚Philothea‘ dienen.)

Zur Ausspendung der Sakramente hat Christus seine Priester bestellt. Beten Sie deshalb um gute und heilige Priester. Bestürmen Sie deshalb Gott, dass er seine Priester

wider den Zeitgeist standhalten und der kirchlichen Lehre und Überlieferung treu bleiben lässt. Das Institut Christus König und Hohepriester ist gesegnet mit einer großen Zahl von Berufungen zum Priestertum. Unser Seminar in Gricigliano ist übervoll. Dort werden unsere zukünftigen Priester auf ihr Leben als Kanoniker, deren Gemeinschaftsleben wesentlich von der Feier der Liturgie geprägt ist, vorbereitet.

Bitte beten Sie für unser Institut, damit unsere Priester auch in diesem neuen Jahr in den einzelnen Apostolaten fruchtbar weiter wirken können und damit unsere Seminaristen zu eifrigen und opferbereiten Priestern heranwachsen, die den Auftrag Christi treu erfüllen. Bitte bleiben Sie uns weiterhin auch in materieller Hinsicht treu. Da wir keine Kirchensteuer empfangen, sind wir auf Ihre Spenden angewiesen.

Meine priesterlichen Mitbrüder und ich schließen Sie, als unsere Wohltäter, stets in das hl. Messopfer mit ein. Im göttlichen Offizium und hl. Rosenkranz beten außerdem alle Mitglieder des Instituts für Sie und Ihre Anliegen.

So verbleibe ich mit priesterlichen Segenswünschen

Ihr

Msgr. Prof. Dr. R. Michael Schmitz
Generalvikar im Institut Christus König

Winterfreizeit in Kochel am See

Ein Jugendcamp, dessen Zentrum das Gebet war, wurde zwischen dem 2. und 6. Januar von unserem Kanonikus Alexis Rouquayrol und dem Seminaristen Abbé Hubert Stollsteiner in Kochel am See in Oberbayern geleitet. Als Gäste der Sankt-Anna-Schwestern konnte sich eine Gruppe von Jugendlichen auf das Fest der Hl. Drei Könige bzw. auf das Fest der Erscheinung des Herrn vorbereiten – mit der täglichen hl. Messe, dem täglichen Rosenkranz und der allabendlichen Anbetung des Allerheiligsten Altarsakramentes. Die Jungen und Mädchen durften zusätzlich von unserem Priester in der Katechese

Wichtiges über die hl. Messe und das Sakrament der hl. Beichte erfahren. Neben dem besinnlichen Programm gab



Ausflug auf den Herzogstand

es aber auch viel Gelegenheit für fröhliche Gemeinschaft – im Haus und in den winterlichen Bergwelt Bayerns. So wurden diese Tage für alle Teilnehmer ein wunderbares Erlebnis und Anlass, im neuen Jahr dem Herrn mit Freude und in Großzügigkeit zu dienen.

Aus einer Predigt des Generalpriors Msgr. Dr. Gilles Wach am Gründonnerstag zur hl. Eucharistie



Das heilige Grab in Gricigliano

[...] Eines Tages gab der hl. Vinzenz von Paul seinen geistlichen Töchtern einen Rat. Es waren vornehme Seelen, die sich den Mitteln zur Linderung der menschlichen Armseligkeit enthalten wollten, die aber, angesichts der Größe ihres heroischen Vorhabens, ihre Schwäche fühlten: „Meine Töchter, ihr sucht nach der Liebe? Gut, esst die Liebe!“ Dieses Wort scheint in seiner Direktheit etwas brutal, aber wie tief und fruchtbar ist es! Derjenige, der oft kommuniziert, - natürlich vorausgesetzt, dass er den nötigen Glauben, die nötige Reinheit und Liebe hat – jener wird Gott und seinen Nächsten lieben. Das ist unweigerlich so.

„Der Mensch“, so schreibt der hl. Franz von Sales, „ist die Vollendung des Universums; der Geist ist die Vollendung des Menschen; die Liebe ist die Vollendung des Geistes; und die Gottes- und Nächstenliebe jene der Liebe.“



Msgr. Dr. Gilles Wach bei der Predigt in der Seminarkapelle in Gricigliano

Diese Vollendung der Liebe ist aber die Eucharistie, die uns dorthin trägt. [...] Alle, die kommunizieren, die gut kommunizieren, haben die Gottes- und Nächstenliebe; sie lieben Gott – diesen Gott, den wir, laut Gebot, von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit allen unseren Kräften über alle Dinge lieben sollen. Sie lieben ihn zusammen mit unserem Herrn, der in ihnen lebt und der sich ihrer Fähigkeiten bedient, um sie seinem Vater darzubringen; sie lieben ihn auf göttliche Weise, weil sie zu seinen Gliedern wurden und von ihm erfüllt sind, wie von einem übernatürlichen Saft. [...] Ihr fühlt in Eurer Seele nicht dieses süße Brennen der Liebe? Ihr seid nicht so glücklich,

wie man es ist, wenn man liebt? Das kommt daher, weil Ihr nicht wisst zu lieben wie Gott liebt! Ihr wisst nicht, dass die Liebe auch mit Vernichtung zu tun hat; und das ist die große Lektion dieser heiligen Karwoche.

Die Eucharistie ist eine Fortsetzung der Inkarnation. Gott wurde Mensch und der Gottmensch machte sich zum Brot des Lebens. Er ließ sich herab, die menschliche Natur anzunehmen und er stirbt am Kreuz, ganz so, wie das Weizenkorn in der Erde stirbt; das alles, um uns die von unseren Stammeltern verlorene Gottes- und Nächstenliebe wiederzugeben. Wenn wir heute nicht dieses Brennen der göttlichen Liebe spüren können, dann, weil wir uns nicht selbst abgestorben sind; weil das Korn des Stolzes und des Egoismus in uns noch nicht gestorben ist.

Um diese Liebe zu verstehen und sie zu verspüren, müssen wir über das Kreuz und durch den Tod gehen und dann manchmal durch die reinigenden Flammen des Fegefeuers – jene, die gerettet sind – oder durch die schrecklichen Flammen der Hölle – jene, die verworfen werden (das sind diejenigen, die niemals geliebt haben und nicht zu lieben wussten)! [...]

Die Eucharistie ist eine Quelle der Gottesliebe. Ebenso ist sie die Quelle der Nächstenliebe. Alle, die recht kommunizieren, lieben ihren Nächsten, und zwar den Nächsten als Individuum. Warum? Weil auch Jesus, der in unser Herz kommt, jeden ganz individuell liebt. Er ist Wort und Sohn Gottes von Ewigkeit und deswegen ist es gewiss, dass er auch an uns seit Ewigkeit gedacht hat. [...] Gott liebt uns mit einer ewigen Liebe, die weder Anfang noch Ende hat, weder Folge noch Wechsel kennt. Wir sind ewig in seiner Liebe! [...]

Und vergessen wir nicht: Unser eucharistischer Christus ist das Wort, ist Gott selbst! [...]

Wallfahrt nach Lourdes mit S. Em. Raymond Kardinal Burke

Samstag 13. April bis Sonntag 14. April 2013 unter der Leitung von S. Em. Raymond Kardinal Burke, Präfekt des obersten Gerichtshofs der Apostolischen Signatur in Rom

Samstag, 13. April:

Vormittags: Pontifikalmesse mit S. Em. Raymond Kardinal Burke

Nachmittags: Gemeinsamer Rosenkranz an der Grotte mit anschließendem Vortrag

Abends: Teilnahme an der Lichterprozession

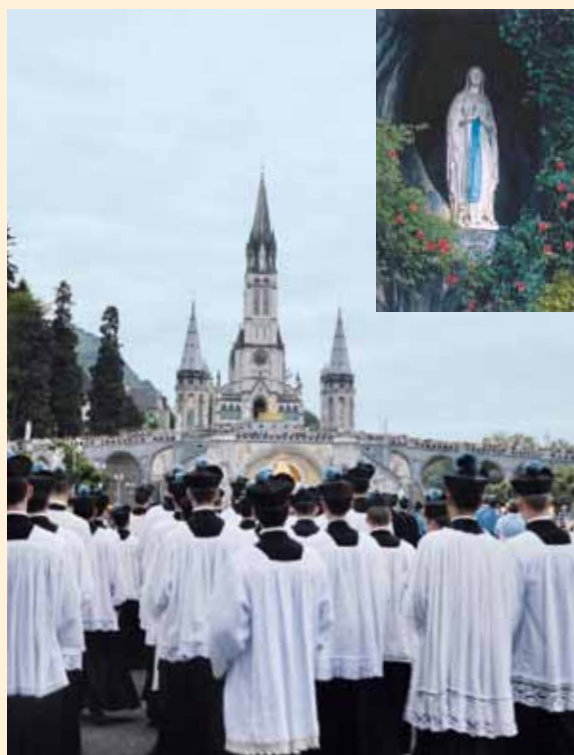


Sonntag, 14. April:

Vormittags: Feierliches Hochamt mit pontificaler Assistenz von S. Em. Raymond Kardinal Burke

Nachmittags: Sakramentaler Segen und Abschluss der Wallfahrt

Die Anreise von Deutschland aus ist von den Pilgern selbst zu organisieren. Eine Unterkunft kann vermittelt werden über: Mme Anne Clazure, Agence Clio – 34 rue du Hameau – 75015 Paris, Tél. 0033/(0)1.53.68.82.98 – E-Mail: anne.clazure@clio.fr. Bei weiteren Fragen melden Sie sich bitte in unserer deutschen Hauptniederlassung in Bayerisch Gmain: Tel. 08651/97310



Passio Domini – Das Leiden unseres Herrn

Die neue CD mit gregorianischen Gesängen unserer Seminaristen



Unsere Seminaristen singen die Messe vom kostbaren Blut mit dem Kyriele V und die Votivmesse vom Leiden unseres Herrn in der österlichen Zeit mit dem Kyriele XV sowie den Hymnus ‚Salve crux sancta‘.



Sie können die CD in unserer deutschen Hauptniederlassung in Bayerisch Gmain bestellen: Tel. 08651/9731-0.

Um uns zu helfen, bitten wir Sie um eine Spende von 15,- Euro pro CD.

INSTITUT CHRISTUS KÖNIG UND HOHEPRIESTER

„Haus Herz Jesu“, Feuerwehrheimstr. 40, D-83457 Bayerisch Gmain, Tel.: 08651/9731-0, Fax: 08651/9731-33
email@institut-christus-koenig.de · www.institut-christus-koenig.de · www.icrsp.org

SPENDENKONTO DEUTSCHLAND

Institut Christus König
(Pro Sacerdotibus e.V.)
Kto.-Nr. 2218577 (BLZ 750 903 00)
Liga Bank eG, München
IBAN: DE45 7509 0300 0002 2185 77
BIC: GENODEF1M05

SPENDENKONTO ÖSTERREICH

Institut Christus König
(Ges. z. Förderg.
christl. Kulturgutes)
Raiffeisenverband, Salzburg
Kto.-Nr. 51904
(BLZ 35 000)

SPENDENKONTO SCHWEIZ

Institut Christus König (Pro Fide)
zu Gunsten von 233-621625.40A
Clearing-Code 233
Kto.-Nr. 80-2-2
UBS AG
CH-8098 Zürich

Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihre vollständige Adresse an.